

Martin Greif (1839-1911)

An der Düne.

Das arme Gras der Düne
Wächst kümmerlich, doch zäh';
Es gleißt der Halm, der grüne,
Als färbte ihn die See.

5

Wohl, wenn heran sie brandet
Und wirft empor den Schaum,
Hält er, vom Sturm versandet,
Dort Stand der wilden kaum.

10

So von dem Drang der Wogen
Schon fast im Keim bedroht,
Neigt er sich leicht gebogen,
Als lach' er aller Not.
(61 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap156.html>